

# iNput



**Uschtemer Gwerb-News** Gewerbeverband Uster

## Editorial

### Liebe Gewerblerinnen Liebe Gewerbler

Am 19. Oktober haben Sie (hoffentlich) unser neues Parlament in Bern bestellt. Das Resultat ist allseits bekannt, das Gewerbe ist wiederum gut vertreten. Allerdings ist auch eine verstärkte Polarisierung festzustellen. Was diese zu bewirken vermag können wir nur erahnen. Anfangs Dezember wird die neue Legislaturperiode in Angriff genommen. Die Leistungen dieses Parlamentes werden wir in vier Jahren beurteilen können, wenn es wieder heisst Wahntag ist Zahntag. Ebendieses Parlament wird uns am 10. Dezember auch eine neue Landesregierung bestellen. Es ist zu hoffen, dass diese Wahlen mit Vernunft und Weitsicht vorgenommen werden. Sie sind für die wirtschaftliche Glaubwürdigkeit unseres Landes massgebend. Eine stabile Politik ist für alle Unternehmen – ob lokal, national oder international tätig – unabdingbare Voraussetzung für nachhaltigen Erfolg.

Lokal will der Gewerbeverband auch dieses Jahr wieder seinen Beitrag für eine festliche Stimmung in Uster leisten. Kernstück ist wie jedes Jahr die Weihnachtsbeleuchtung. Der Vorstand wird zusätzlich noch weitere Aktivitäten ergreifen um die Attraktivität von Uster zu unterstreichen. Aber auch die Detaillisten sind aufgerufen, eine der Jahreszeit angepasste Dekoration Ihrer Geschäfte vorzunehmen. Selbstverständlich gilt das auch für alle übrigen Mitglieder des Gewerbeverbandes. Wir alle wollen Uster auch in der Vorweihnachtszeit ins rechte Licht rücken. Ein Licht notabene, das wir beileibe nicht unter den Scheffel zu stellen brauchen. Wir alle dürfen den Namen Uster ruhig mit mehr Selbstvertrauen nach aussen tragen.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, steht schon der erste Advent bevor. Eine Zeit in der wir uns das vergangene Jahr Revue passieren lassen und besinnlicher werden. Haben wir unsere unternehmerischen und persönlichen Ziele erreicht? Oder ist alles ein wenig anders gekommen als wir es erwartet haben? Das sind Fragen die jeder von uns für sich selber beantworten muss. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Ihren Angehörigen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine schöne Advents- und Weihnachtszeit sowie das Beste zum Jahreswechsel.

*Herzlich Ihr  
Matthias Stadler*



## Agenda

**Mittwoch, 3. Dezember 2003**  
**Samichlaus-Gewerbelunch**, Uster  
Restaurant Post



**Dienstag, 16. März 2004**  
**Generalversammlung**, Stadthofsaal

**Für das Verpacken der monatlichen Lunch-Einladungen und des Input's werden wir jeweils tatkräftig unterstützt.**

Beim GUV helfen auch die kleinsten mit: Juliette Pfister, 5 Jahre.

# Eindrücklicher Gewerbelunch im Wagerenhof Uster

**Sind Sie schon in Kontakt gekommen mit geistig behinderten Menschen? Wie fühlen Sie sich, wenn Sie einem körperlich und geistig behinderten Mitmenschen gegenüber stehen? Was denken behinderte Mitmenschen über uns? Wie begegnen wir den behinderten Menschen respektvoll? Haben Sie auch schon ein Gruppe von Behinderten vom Wagerenhof auf dem Spaziergang durch Uster beobachtet?**



Am 5. November 2003 hatten die Mitglieder des Gewerbeverbandes Uster die Möglichkeit, die Stiftung Wagerenhof zu besuchen und sich mit den eingangs gestellten Fragen auseinanderzusetzen. Herr Voigt vom Wagerenhof, hat die rund 30 Interessierten an der Asylstrasse 24 in Uster, am 5. November um 10.30 Uhr herzlich empfangen.

Herr Voigt als Gesamtleiter mit über 12 Jahre Erfahrung in der Heilpädagogik und Herr Brugger, Chef Beschäftigung, haben es ausgezeichnet verstanden, uns das «Dorf Wagerenhof» während gut 1 1/2 Std. etwas näher zu bringen.



Der Wagerenhof ist eine Stiftung und wurde 1904 gegründet. Sie setzt zum Ziel, Menschen mit einer geistigen und mehrfachen Behinderung ein bleibendes Zuhause in einem vielgestaltigen Lebensraum mit liebevoller und fachkundiger Betreuung zu schaffen. Dieses «Dorf» in Uster bietet den rund 200 behinderten Menschen eine Form von Lebensgemeinschaft mit engem Kontakt zueinander. Die Betreuung, welche eine hohe Verantwortung und Sozialkompetenz voraussetzt, wird durch ca. 450 engagierte und motivierte Mitarbeiter/innen wahrgenommen. Herr Voigt betont, dass die Mitarbeiter/innen eine hohe Identifikation in ihrer Aufgabe sehen.



Herr Voigt erwähnt weiter, dass wir als Gäste nur einen kurzen Einblick in das Leben und dessen Schicksal eines schwerst behinderten Menschen bekommen. Dies werden wir wahrscheinlich eher als bedrückend empfinden. Wer aber eine längere Zeit mit einem behinderten Menschen verbringt, nimmt nicht mehr die Behinderung wahr, sondern den Menschen mit seinem Potential und mit seiner ganzen Persönlichkeit.



Herr Voigt orientiert uns weiter über die neue Führungsorganisation bzw. Organigramm. Die frühere Führungsstruktur mit Direktion und Verwaltung war geprägt mit einem breiten Gewicht und starkem Einfluss. Heute sind die Strukturen angepasst mit einem Stiftungsrat (Betriebskommission), der Gesamtleitung und den Kernbereichen. Diese Abteilungen stehen täglich

im Kontakt mit den behinderten Menschen und bilden den Mittelpunkt der ganzen Organisation, ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Bewohner.

Herr Voigt macht uns auf ein ganz besonderes Ereignis aufmerksam, dass der Wagerenhof ab dem 30. Januar 2004 sein 100 jähriges Jubiläum feiert und alle Türen geöffnet werden!

Vor dem Rundgang durch das Dorf beantwortete Herr Voigt und Herr Brugger viele interessante Fragen aus unserem angelegten Kreise wie z.B.: Wie wird das Gewerbe von Uster für Aufträge berücksichtigt (ausgewogen, es müsse gespart werden, weniger Subventionen, man pflege aber gute Beziehungen zu Uster und trage dem auch Sorge); wie wird der ganze Betrieb finanziert (durch die öffentliche Hand, IV, Kanton Zürich, Eltern als Versorger und allfällige Spenden); Unterschied Wagerenhof und Werkheim (Wagerenhof für schwer behinderte Menschen und Werkheim mit leicht behinderten Menschen mit guten Arbeitsmöglichkeiten); wie sieht es aus mit Neuaufnahmen, hat es noch Kapazitäten (von aussen sei der Druck gross, von innen klein, da eine Neuaufnahme in die Gemeinschaft passen muss, die Kapazität sei ausgeschöpft).

Nach Beantwortung unserer Fragen führte uns Herr Voigt in Gruppen auf einen kurzen Rundgang durch das Dorf. Beeindruckt von der Vielfalt, Lebhaftigkeit und der Grösse des Dorfes kehrten wir zurück zum Hauptgebäude. Während wir dort die kulinarischen Höhenflüge der Wagerenhof-Küche genossen, beantwortete Herr Voigt nochmals einige Anschlussfragen. Mit einem grossen Dank und einem kräftigen Applaus an Herr Voigt und Herr Brugger, wurde der Gewerbelunch geschlossen.

Ich danke Toni Widmer jun. an dieser Stelle für die tolle und engagierte Organisation dieses Gewerbelunches im Wagerenhof! Ein Lunch mit vielen neuen Eindrücken und offenen Begegnungen.

*Christoph Frei, Gesamtleiter der Raiffeisenbank Zürcher Oberland*

# Sesselrücken im Vorstand des GVU

## **Mit Freude und viel Engagement übernehme ich die Nachfolge von Thomas Weber im Vorstand des Gewerbeverbandes Uster. Als «Vollblutbänkler» bin ich verantwortlich für die Gesamtleitung der Raiffeisenbank Zürcher Oberland.**

Die heutige Raiffeisenbank Zürcher Oberland wurde am 14. Oktober 1930 als Darlehenskasse Gossau gegründet. Es war vor allem der damalige Gemeinderatschreiber, der sich für die Gründung einer Darlehenskasse in der Gemeinde Gossau einsetzte und Bauern und Gewerbetreibende von seiner Idee überzeugen konnte. Dies hatte zur Folge, dass an der Gründungsversammlung 100 Stimmberechtigte teilnahmen. Der erste Jahresabschluss wurde per 31. Dezember 1930 erstellt und schloss mit einer Bilanzsumme von Fr. 55 728.– und einem Reinertrag von Fr. 5.10 ab. Mit dem Bezug des Neubaus an der Grütstrasse 51 in Gossau 1983 begann ein neues Kapitel in der Geschichte der Bank. Die Kunden konnten jetzt in modernen Räumlichkeiten an zentraler Dorflage bedient werden. Die starke Zunahme der Kunden aus dem Raum Wetzikon führte zur Eröffnung der Geschäftsstelle an der Bahnhofstrasse 143 in Wetzikon. Diese wurde 1998 bezogen. Am 13. November 2000 erfolgte ein weiterer Meilenstein der Geschichte der Bank. Mit der Eröffnung des neuen Hauptsitzes an der Bahnhofstrasse 2 in Uster wurde aus der lokalen Raiffeisenbank ein Institut für eine ganze Region. Heute sind 72 Jahre seit der Gründung vergangen.

### **Zu meiner Person**

Geboren 1.6.1958; Sternzeichen Zwilling! Ich bin in Pfäffikon ZH aufgewachsen und mit der Region stark verwurzelt. Nach Absolvierung der Grundschule und Sekundarschule, absolvierte ich eine Banklehre bei der seinerzeitigen Schweizerischen Kreditanstalt. 26 Jahre war die SKA oder heute CS mein Arbeitgeber. Meine berufliche Laufbahn führte mich dann auch über verschiedene Stationen in

dieser Bank. Ein längerer Auslandsaufenthalt, ein Jahr Neuenburg sowie meine militärische Laufbahn prägten mein beruflichen Werdegang mit. Die Aus- und Weiterbildung spielte dabei immer eine sehr wichtige Rolle. Nach erfolgreichem Abschluss und Brevetierung zum eidg.dipl. Bankfachmann wurde mir die Leitung einer, später zwei Bankstellen anvertraut. Kurz darauf erfolgte die Beförderung in die Direktion. Nach 26 tollen und abwechslungsreichen Jahren CS habe ich mich entschlossen, eine neue Herausforderung bei der Raiffeisenbank anzunehmen.

Privat bin ich mit Diana Frei-Bauert verheiratet, Vater von 3 Kindern, 2 Töchter und ein Sohn. Nicht zu vergessen unser treuer, vierbeinige Familienfreund «Picasso». Nach 6 Jahre Schulpflege habe ich nun auch wieder etwas mehr Zeit für

meine Familie und meine Hobbies (werken rund um's Haus, Tennis, Fischen am Bichelsee und natürlich meine E-Gitarre). Über meine Ziele im Vorstand des GVU werde ich mir nach der Generalversammlung im Frühjahr 2004 Gedanken machen. Bis dahin werde ich den Aufgabenbereich (wie z.B. die Ausgabe der «Uschtermer Gwerb-News» bzw. des iNputes) von Thomas Weber gerne weiterführen und mich damit sukzessive in die Vorstandsarbeit des GVU einarbeiten. Ich freue mich jedenfalls, aktiv einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung des Gewerbeverbandes Uster beizutragen und danke zum voraus für Ihr Vertrauen.

*Christoph Frei*



# WFU thematisiert Stadtentwicklung

**Rund 50 Mitglieder folgten am 14. Oktober der Einladung des Wirtschaftsforums Uster (WFU) in den Monolight im Stadtpark. Thema des ersten WFU INSIDE Anlasses war die Stadtentwicklung von Uster, die von «ausser» und «innen» beleuchtet wurde.**

Die Aussensicht vermittelte Raumplaner Wilhelm Natrup, Büro E. Basler & Partner, Zürich, der Leiter verschiedener Stadtentwicklungsprojekte im In- und Ausland war. Walter Ulmann, Stadtplaner von Uster, liess die Stadtentwicklung von den Anfängen bis heute anschaulich Revue passieren. Stadtrat Thomas Kübler gab einen Überblick über die aktuellen und zukünftigen Schwerpunkte des Stadtrates. Die abschliessende Diskussionsrunde wurde von Christian Brändli, Redaktor «Anzeiger von Uster», geleitet.

## Uster: starkes regionales Zentrum

Stadtplaner Wilhelm Natrup beurteilte die bisherige Stadtentwicklung in Uster positiv. Uster sei ein eigenständiges regionales Zentrum in der Agglomeration Zürich mit einem vielfältigen Angebot: eine städtische Siedlung mit attraktiven Wohn-, Grün- und Wasserlagen, einem breiten kulturellen Angebot, einer bedeutenden Industriegeschichte und einer guten Verkehrslage. Insgesamt, eine Stadt der kurzen Wege, «kompakt, urban und grün». Die Stärkung



vl. Walter Ulmann, Wilhelm Natrup, Thomas Kübler

des Stadtkerns sei für Uster eine grosse Chance. Dort könne ein multifunktionales Zentrum mit Kommerz, Kultur, Events und hoher Aufenthaltsqualität geschaffen werden. Im Bereich der Wirtschaftsentwicklung sieht er für Uster vor allem für Gewerbe und Dienstleistungsbetriebe grosses Potential. Das Entwicklungsgebiet Loren sei «ein Pfand für die Zukunft».

## Uster: Vorzeigestadt für die Raumplanung

Für Stadtplaner Walter Ulmann ist Uster eine Vorzeigestadt, was die Raumplanung betrifft. Er bekräftigte diese Aussage mit einer langen Liste von namhaften Gemeinden und Städten, die sich am Beispiel Uster inspirieren liessen. In einem geschichtlichen Tour d'Horizon zeigte er auf, dass die Stadt Uster von drei wesentlichen Faktoren geprägt worden war: dem Aabach, der Eisenbahn und der Autobahn. Diese beeinflussten auch die Gestaltungspläne. 1956 entstand der erste Zonenplan, 1970 und 1998 folgten weitere.

## Uster als regionales Zentrum weiter stärken

Stadtrat Thomas Kübler sieht die Standortentwicklung und die weitere Stärkung von Uster als regionales Zentrum als erstrangige Aufgaben an. Diesen nimmt

sich eine im Sommer 2003 eingesetzte «Arbeitsgruppe für ganzheitliche Stadtentwicklung» an, welcher Stadträte sowie Mitglieder aus Verwaltung, Wirtschaft und Gewerbe angehören.

Bei der Siedlungsentwicklung gelte es, diese mit hohem Qualitätsanspruch weiterzuführen und allenfalls die über 5-jährige Bau- und Zonenverordnung zu überdenken.

Stadtrat Kübler sieht in der grossen Expansion auch eine Gefahr. Mit zunehmender Bevölkerungsdichte – Uster hat bald 30 000 Einwohner – steige auch die Anzahl der Sozialhilfeempfänger überproportional.

## Schwerpunkte des WFU

In der von Christian Brändli geleiteten Diskussion zeigte sich, dass der Zubringer West für das WFU die grösste Schwachstelle in Uster darstellt.

Neben dem Zubringer West wird das WFU die Projekte Loren, Mühleholz, Hofhuren mit Bildungszentrum, Zentrum Nord und Süd, Stadtpark, Seerestaurant und Zeughausareal der «Arbeitsgruppe für ganzheitliche Stadtentwicklung» zur Diskussion stellen und sich für die Durchsetzung dieser Projekte einsetzen.

Vorstand WFU

## Impressum

**Gewerbeverband Uster (GVU)**  
Postfach, 8610 Uster

**Sekretariat 01 940 94 76**  
**Telefax 01 905 19 29**  
**Mail: info@gvuster.ch**  
**(Jürg Pfister)**

Auflage  
500 Exemplare

Erscheinungsweise  
4-mal pro Jahr (März, Juni,  
Oktober und Dezember)

Annahmeschluss  
für Textbeiträge, Leserbriefe usw. jeweils  
am 20. des Vormonates.

Verantwortliche Redaktion  
Christoph Frei  
Telefon 01 905 29 59  
Telefax 01 905 29 60  
christoph.frei@raiffeisen.ch

Gestaltung, Layout  
Pro Desk AG, Media-Center Uster  
Druck  
ns print, Media-Center Uster